Alles Rumi

von Christine Wunnicke
Regie: Ulrich Lampen
Produktion: RB 2018, 46 Minuten

Über Schlaflosigkeit klagen viele, fast jeder kennt das. Die empfohlenen Mittel dagegen sind so vielfältig wie die Gründe dafür. Eine Empfehlung ist das neueste Hörspiel von Christine Wunnicke, die gerne von zerfallenden Personen, fragmentierten Figuren schreibt, ihren besonderen Obsessionen, den Blick dabei auf "Zwischenzustände, Grenzüberschreitungen, zweifelhafte Identitäten" richtet. Alles Rumi erzählt von zwei Männern: Der eine kann nicht schlafen, der andere darf nicht ("kannst Du auch nicht schlafen?"). Ist es Radfahrerprinzip, wenn Schlaflose ihre Bettgenossen diskriminieren? Der, der nicht schlafen kann, schläft - ohne es zu merken - dauernd ein. Er träumt von Amerika, träumt einen ewigen Facebook-Feed, träumt mit Untertiteln, mit Zombies und David Bowie. Könnte man Träume auch zusammenschalten, multiplayermäßig, eine Art Urlaub für zwei? Ob ein Gutenachtlied hälfe? Eine postapokalyptische Sexmaschine? Eine Runde Tai Chi? Und warum wird der persische Dichter "Rumi" häufig zitiert? Ganz schön wirr das Ganze, eine ziemliche Zumutung, eben so wie Träume und nächtliche Phantasien sein können. Eine Geschichte ohne eindeutigen Sinn, ein Musical für Schlafgestörte, fast eine Liebesgeschichte.

Diese Geschichte wird im Hörspiel 'Alles Tatami' weitergesponnen.

Aljoscha Stadelmann, Sebastian Blomberg, Nele Rosetz, Lea Draeger, Patrick Güldenberg